



# Kinder- und Jugendpsychiatrische Notfälle während der zweiten Welle der SARS-CoV2-19-Pandemie: Befunde aus dem Universitätsklinikum Tübingen

Katharina Allgaier, Priska S. Schneider, Simone Buck, Pauline A. Reusch, Gottfried M. Barth und Tobias J. Renner

Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter, Universitätsklinikum Tübingen

## Hintergrund

- Herausforderungen und Belastungen von Heranwachsenden während SARS-CoV2-19-Pandemie vielfach beschrieben
- Jedoch: Kinder- und Jugendpsychiatrische Notfälle während der Pandemie stellen ein kontrovers diskutiertes Thema dar
- (DGKJP & Achtung!Kinderseele, 2021)
- Vor allem der Begriff *Triage* löste mediale Aufmerksamkeit aus
- Deutsche KJPen berichten unterschiedliches Notfallaufkommens während der zweiten Welle der SARS-CoV2-19-Pandemie
- Einige Häuser berichten Stagnation oder Abnahme von Notfällen
- Einige Häuser berichten Zunahme von Notfällen
- Dokumentation darüber ist unzureichend.
- Internationale Studien finden Rückgang von Notfällen in der ersten Welle; Studien zur zweiten Welle existieren noch nicht
- Besondere mediale Aufmerksamkeit lag bei Essstörungen
- Besonders stark mit der Pandemie verbundene Inhalte haben die Zwangserkrankungen

## Fragestellungen

2. Welle  
KJP Tübingen  
Notfälle

Zunahme an Notfällen?

Zunahme an Essstörungen (Notfälle)?

Zunahme an Zwangsstörungen (Notfälle)?

## Methoden

- Durchführung an der KJP Tübingen: Städtisches und ländliches Versorgungsgebiet; Bettenmessziffer 1:3500
- Zeitraum: 1.10.2019-31.1.2020 sowie 1.10.2020- 31.1.2021 (2. Welle).
- Auswertung der elektronischen Dokumentationstools (ambulant/stationär) und Arztbriefe bzgl.:
  - Notfalltelefonate
  - ambulante Notfallvorstellungen
  - stationäre Notfallaufnahmen
- Betrachtung auf Vorstellungsebene (inklusive Mehrfachvorstellungen) und auf Fallebene (jede\*r Patient\*in ein Mal erfasst)

## Ergebnisse

### Zunahme an Notfällen →

- Vorstellungsebene: Gesamtzunahme um 29,7%
  - Bei allen Arten von Vorstellungen vergleichbar
- Fallebene: Gesamtzunahme um 10,3%
  - Jedoch: Bei Einzelbetrachtung der Vorstellungsarten deutlich höher, z.B. stationär: 27,8% Steigerung (mehr verschiedene Kontakte im 2. Zeitraum)

### Zunahme an Essstörungen unter den Notfällen →

- Auf Vorstellungs- und Fallebene Vervielfachung der Essstörungsdiagnosen
- Tendenz bei allen Arten von Vorstellungen

### Abnahme an Zwangsstörungen unter den Notfällen ↘

- Auf Vorstellungs- und Fallebene Abnahme
- Tendenz bei allen Arten von Vorstellungen

Notfälle Gesamt	Vorstellungsebene	Fallebene
Zeitraum 1	246	156
Zeitraum 2 (2.Welle)	319 (29,7% mehr; sig)	172 (10,3% mehr; sig)
Cohens d	-0.29	-0.24

Essstörungen	Vorstellungsebene	Fallebene
Zeitraum 1	5	3
Zeitraum 2 (2.Welle)	24 (380% mehr; sig)	15 (400% mehr; sig)
Odds Ratio	3,97	5,01

Zwangsstörungen	Vorstellungsebene	Fallebene
Zeitraum 1	9	5
Zeitraum 2 (2.Welle)	2 (350% weniger; sig)	2 (60% weniger; n.s.)
Odds Ratio	0,17	0,36

## Diskussion

- Ergebnisse gelten für KJP Tübingen!
- Knapp 30% mehr Notfallvorstellungen bei zuvor bereits überschrittenen Auslastungsgrenzen
- Alle Notfallpatient\*innen werden sofort versorgt
- Aber Einfluss auf regulär zu behandelnde Patient\*innen da sich hier Wartezeiten verlängern: Bedarfsgerechte Planung notwendig
- Systematische Erfassung des Notfallaufkommens an allen KJPen notwendig um regionale Unterschiede zu verstehen
- Weitere Entwicklungen sollten analysiert werden und entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden
- Ergebnisse zu **Essstörungen** erwartungskonform
  - Klinische Beobachtung dazu: Zunächst teilweise funktionales gesundheitsbewusstes Verhalten, dann zunehmend restriktives Ess- und Bewegungsverhalten
  - Schnelle Symptomverschlechterung aber auch schnelles Bemerken durch die Familie
- Ergebnisse zu **Zwangsstörungen** entgegen ursprünglicher Erwartung aber: Eine israelische Studien zu Symptomstärke von Zwangsstörungen findet (entgegen anderer Studien) auch keine Symptomverschlechterung (Schwartz-Lifshitz et al.; 2021)
  - Mögliche Gründe: Hygienemaßnahmen der Mitmenschen und weniger herausfordernde Situationen (Schule, Menschenansammlungen)